

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

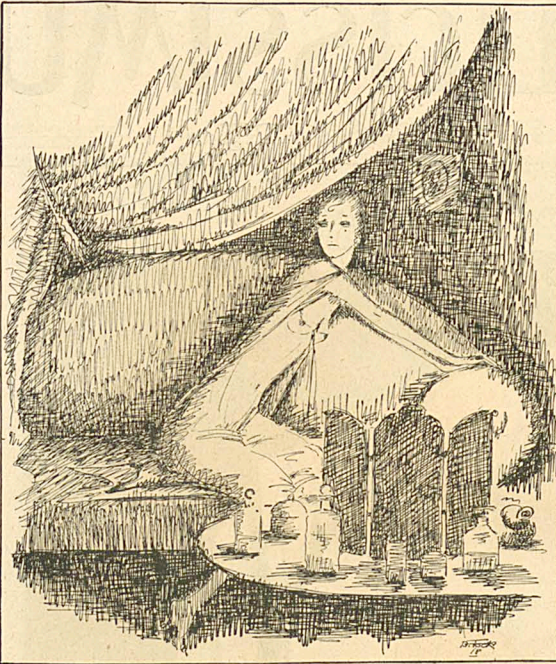
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

## Die Freiheit spricht:

(Zeichnung von C. Schwan[?])



„Fort mit dem Terror — daß die Waise nicht zur Witwe wird!“



„Ich hatte mich so geeizt, den großen Hohn zu lernen — da kam die Republik!“

## Die preussische Tragödie

Von Paul Ernst

Die preussische Episode der deutschen Geschichte ist abgeschlossen. Wie so oft schon, steht das deutsche Volk vor der Aufgabe, seine Verhältnisse ganz neu zu gestalten und sich selber neu aufzubauen; da ist es vielleicht möglich, wenn wie aus Klammern, wenn eigentlich das Werden des Preussentums lag und mehrere der Punkte ist, aus dem seine Schwäche sich erklärt. Es wäre merkwürdig, wenn das Deutsche Volk heute nicht ungeduldig gegen das Preussentum wäre; eine kritischere Auffassung würde sein, wenn es, statt nach der Schuld, nach der Tragödie suchte.

Der preussische Wahlspruch heißt: „Ich diene“. D diesem Spruch steht die Bestimmung, wem gehorcht wird; welchem Mann, welcher Sache oder welcher Idee. Die Tragödie des Preussentums ist, daß die höchsten mündlichen Tugenden vorhanden waren und ausgeübt wurden, aber in fehlerhafter Weise, indem kein vernünftiger Ziel für diese Tugenden da war. Der Hohn, den es bei allen Hohnen erweckt hat, auch bei den Deutschen, rührt daher. Denn was man von sich selber verlangt, das verlangt man natürlich auch von den andern. Die andern aber fragten: wozu soll diese verlorne Anspannung sein? Die Menschen, die einzelnen so wohl wie die Völker, sind der größten Aufzopferung fähig, man kann alles von ihnen verlangen; aber man muß ihnen ein begeistertes Ziel zeigen, welches diese Aufzopferung rechtfertigt. Ist dieses Ziel nicht vorhanden, ist nur der Unterstößler da und nicht etwas Ordentliches, auf das er hinweist, so wird Ertötterung erzeugt. Mittelbar wie unmittelbar sind

wie auch heute durch diesen Fehler zusammenzubringen: Mittelbar, indem durch ihn der Hohn der ganzen Welt gegen Deutschland erzeugt wurde; und unmittelbar, indem die Hellsichtigkeit nicht entbehrte, daß auch ein unruhiges Kriegsgelüste entstehen konnte, daß insofern Krieg geführt wurde ohne vorbestimmten Plan, daß mit logischer Notwendigkeit aus diesen Umständen sich die Diktatur Ludendorffs ergeben mußte, der rein als Offizier dachte und sich beherrschte, das Kriegsgelüste befehlte, daß man gegen die allseitig anhängenden Feinde den Kreis der Heere aufstellte; an einer Stelle siehe, dadurch Land gewann; das sicher; dann an einer andern Stelle ebenso, und so weiter, bis man endlich aus Meer komme, wo es nicht weiter geht, oder nach Zissis, aber das man nicht hinauswolle, weil da nichts zu holen sei; kurz, der den Fehler beging, den alle Militärs begangen haben, Darius und Alexander, Didingio-Rhan und Napoleon; der nur dann nicht sofort zum Unheil ausschlug, wenn seine schlagfertigsten Mächte gegenüberstehen, welche wissen, was sie wollen.

Wie ist nun diese eigentümliche preussische Art entstanden? Man kann sie zuerst bei Friedrich Wilhelm I. sehen. Friedrich Wilhelm I. war eine Persönlichkeit von seltener Stärke, er war einer von jenen Menschen, welche die Kraft haben, andern Menschen ihren Stempel aufzudrücken. Er hatte einen unheimlichen Willen, einen tüchtigen und scharfen Verstand und völlige Züchtlbarkeit; aber er war gänzlich trivial und jedes Hörens beraubt. Seine Auffassung seines Wirkens war wie die eines tüchtigen Outdoberhundes; man muß seine verstaubte Pflicht und Schicklichkeit tun, damit das Gut in die Höhe kommt. Das Preussentum kam zu seinem voll-

endeten Ausdruck durch Friedrich II., dem die Geschichte mit Recht den Beinamen des Großen gegeben hat. Friedrich war ein genialer Mann, was sein Vater wenigstens nicht war. Aber seine moralische und Genialität fehlte — das ist natürlich von einer anderen Art Mensch gesagt — daselbst, was seinem Vater fehlte, vielmehr mußte man es bei ihm so ausdrücken: er hatte keine Ziele der Seele.

Man dem Preussentum fehlte, das hat der deutsche Idealismus zu schaffen nicht. Wenn es es gegeben wäre, dessen Gehalt mit dem Preussentum zu verschmelzen, dann wäre eine geistlichste Erziehung entstanden, die neben dem Allgerühmten stände, das die Menschen liebten, neben dem Ordentlichem oder neben dem indischen Geist. Das Preussentum hat ethisch und religiös diese Verfeinerung verweigert. Wohlwollend ist nicht? Vielleicht deshalb, weil der deutsche Idealismus durch seine innere Unzulänglichkeit zusammenbrach.

Man kann glücken es noch, den Gehalt der Philosophen des deutschen Idealismus einzufließen. Die fantastische Pädagogik fand ihren Eingang sogar in die Militärinstitute, der Fichte'sche Erziehungsgebäude wirkte das Volksschulwesen und die Hegel'sche Staatslehre die wohlgeordnete, gebildete und rechtschaffenste Bürokratie. Aber mit alledem waren es keine fruchtigen Jubilate gegeben. Diese hätten aus der Dichtung genommen werden müssen; das Humanitätsideal hätte sie hergeben müssen. Das war das menschlich, das muß am Humanitätsideal gegessen haben.

Man kann sich das durch einen Vergleich klar machen. Die große russische Dichtung, welche sich in Zolot und Dolzoienski verkorper, hat gewiß ihre engen Grenzen, auch ihre innere Schwäche. Aber sie konnte dem Volk einen Inhalt geben. Während des Weltkrieges wurden Soldatensoldaten erschaffen, welche sich weigerten, die Waffen in die Hand zu nehmen. Man denke an den russischen Schützer auf die jungen Leute der Befreiungskriege; Schützer konnte nur eine allgemeine Begeisterung erzeugen, er gab keinen Inhalt.

Wenn ein Inhalt: eine bestimmte Lehre, für welche der Zolotianer etwa sich totschlagen läßt, ist aber nötig. Die Ideen von 93 sind gewiß fadenlosig genug; dennoch haben sie auch noch in Weltkrieg den Kämpfern Schmutz gegeben, und mander von ihnen ist gefallen, in dem Bewußtsein, daß er für die Freiheit der Welt lebe. Der Deutsche hat, der Unterstößler gar gesagt hatte, das sei seine Pflicht.

Es mußte der Zusammenbruch kommen. Man lebt den Unterstößler nicht, aber man glaubt ihm, solange die äußeren Zeichen ihm günstig sind. Liest ein Militärlohn ein, dann blüht das ganze Gebäude zusammen. Bleibt den Fall, es wäre möglich gewesen, daß auf Zolot'sche Lehre sich ein Staat aufbaute; der würde nicht zusammenbrechen durch ein Unglück.

Wir erleben nun heute das tiefste Unglück, das ein Volk erleben kann. Das Unglück ist so groß, daß wir oft selbst an den beneideten Deutschen Tugenden zweifeln können. Aber wir dürfen uns zum Ziel folgendes sagen:

Der Zusammenbruch ist so vollstänbig, daß nichts von dem Alten übrig bleibt. Wie Deutsche haben völlig freie Bahn zum Neufestbau. Nun ist aber die Welt an einen Punkt gekommen, wo ganz neu geschaffen werden muß: alle alten Mächte, der Kapitalismus, die Bürokratie, der Militarismus, der Industrialismus, sie alle sind nicht mehr brauchbar. Der Mensch muß sich nach diesen Krieg ein Zeit für unbrauchbaren alten Mächte sogar erst entscheiden; denn England und Amerika sind heute bürokratisch und industrialisiert. Wie folgt gegenüber den Aufgaben der Zukunft in der glücklichsten Lage.

Alles Andere haben wir verloren, wir wollen uns klar machen sein, aber wir haben, was ganz neu ist, und wir haben die Möglichkeit, frei das Neue zu schaffen; die Zukunft gehört nicht unseren Siegern, sie gehört uns.

Es war noch keine Nacht so tief, daß nicht ein Morgen in ihr schlief —

Nach nicht in Ocean der Morgenplan.

Da plompe ein dümmiges Erden  
von Osten aber Lärm und Schlägen  
und quoll und schwoll wie Blut hinan.

Die glänzende Seite, Schöpfung an Schöpfung.

Die jagenden Krater spien Erdbeben —  
da liegt sie auf und war das Licht  
und war der Tag und die Erhebung.

Die Seite

## Die Briefe

Von Hans Reimann

Ende Mai 1916 wurde unsere Kolonne Hals über Kopf in Ordozo verladen. Das gab eine gewaltige Aufregung, die sich erst legte, als wir nach Wajigen einrückten.

Über Demers — Gedorom — Nohogin feuerten wir Bejerna entgegen, einem Drie, den wir damals affektat zu besprechen, wie er geschrieben wird. Monastergafa war unser Marschziel. Das hatten wir herausgehohlet. Vereinfacht führten aber die Kassen dieses Dree, und wir sollten uns einweilen damit begnügen, Vordhoje zu erreichen. Doch so weit war es noch nicht.

Am 3. Juli wurden wir in Podwojote ausgeladen. Ich hatte einen ganzen Abteil für mich allein gehabt und mich auf der langen Reise mit nichts anderem beschäftigt, denn mit Schlafen, Rauchen, Essen, Feiern und Stauern. Sooft ich zum Fenster hinausschaute, mußte ich

hannen. Alles war mir unbegreiflich. Die Tatsache, daß seit nahezu zwei Jahren Krieg sei, wollte mir immer noch nicht in den stiefelartigen Kopf, obgleich ich mich verschiedentlich davon habe überzeugen müssen. Wovüber ich jedoch während der Reise staunte, das war der Betrieb auf den t. u. f. Eisenbahnen.

Unerfährlich! Die Anzahl der Beamten, ihre ungeklärte Echar, ihr Wesen und Benehmen, ihre Sprache, ihr Dasein, ihr Zweck ... Allgemein rang ich mich zu der Überzeugung durch, daß die t. u. f. Bahnsbeamten betriebsförende Attrappen seien. Sooft unser Zug in eine Station einfuhr, wimmelte ein Dugend dreiviertelwüchsiger Männer um ihn herum und schwang unausgesetzt kleine rote Fähnchen. Ein zweites Dugend mehr gereifer Herren tutete und piffte. Mit einem Schläge waren alle hinweggezudert, und man ließ uns einen vollen Tag stehen. Endlich wurde voren und hinten je eine gemaltig qualmende Lokomotive befestigt, und die Fahrt pling weiter. Da, einen Schmarren; wir

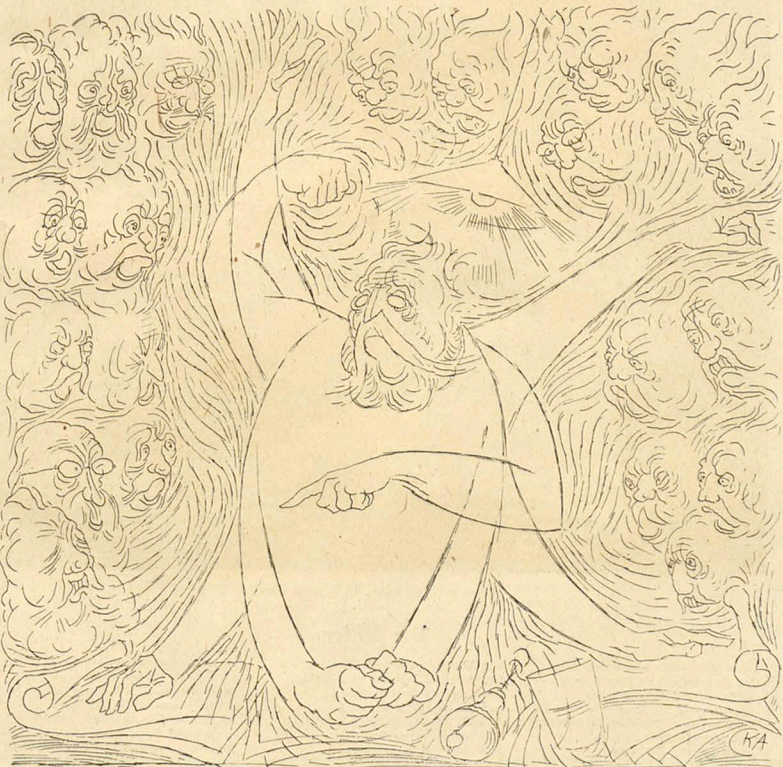
wurden ein paar Kilometer über die Station hinausgeschoben, dann verschwand die Lokomotive in beständlicher Hast und kehrte erst nach vielen Stunden zurück. (Der eine Geiger hatte einen Triem vergessen, und der andere hatte ihn auf der eigenen Lokomotive anstandslos begleitet.) Endlich, als sie wieder angebunden worden waren, ging es weiter. Alles nicht vorwärts, sondern rückwärts. Die roten Fähnchen wurden gekümeert. Duffe erklangen. Es ging zurück — bis weit über die Station hinaus. Dann wurde der letzte Wagen unter mannigfachen Manipulationen abgehängt, auf ein anderes Geleise rangiert und schließlich wieder abgehängt. Kein Mensch weiß, warum. Dann erschien ein Herr in entlos langem, schwarzen Mantel und einer turmboben, steifen, roten Mütze, nahm jeden Waggon in Augenschein, legte mich auf und hub sich ditteren Angeichts von dannen. Fragte man ihn, wann es weiter ginge, schüwig er beleidigt; fragte man einen Mann mit

(Fortsetzung auf Seite 521)

## Bilder vom täglichen Leben

III.

(Zeichnung von Kurt Kroll)



Wahlkampf



„Ober, noch 'ne Pille, Joffe zahlt alles!“

## Die Kater

Zwei Kater kommen angerannt,  
 ein schwarzer und ein ziemlich weißer;  
 sie singen tiefbewegt und heifer  
 das Katerlied: Oh Vaterland!  
 Stoh nun — jetzt schwenken sie die Pfoten  
 und grüßen einen feurig-roten,  
 als wäcker sich soeben jetzt  
 mit offenem Mund daneben setzt ...  
 und nun vollführen sie zu dritt  
 ihr grauam Klaglied ... gitt | gitt.

Der Mond glöht wie von Glas umrahmt,  
 sind't wohl ihr Nachtlieb unverkramt,  
 wenn auch von Ernst getragen ...  
 was soll der Mond 'zu sagen!  
 Er deut' sich wohl in seinem Sinn:  
 Wie gut, daß ich gelüftet bin  
 vom Wehklug ihrer Schnuzen ...  
 da flegt er sie mizuzen  
 und schleibt sich gleich vor Zug und Obr  
 den dicksten Wolkenfegen vor.

Die drei verklammen auf der Stell'  
 und peitschen mit den Schwänzen ...  
 der Mond gibt plötzlich wieder hell ...  
 parlieu — was sehn sie glängen!?  
 Sie sehn sich schwarz-weiß-rot beflammt  
 und find nicht schlecht erstickten —  
 „Wenn wir nun gleich teier Mandell hamn ...  
 rask fort — und auf die Eckten!!!“

© Zepke

Deutscher Cognac

Bingen 7Rh.

# Cognac Scharlachberg Auslese

Marke

Ein famoser Tropfen!

## Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen

empfehlen Hunderte Ärzte



# Pinofluol

Fichtennadel - Kräuter - Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3,00.

12 Bäder Mk. 5,50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nur echt in der grünen Dose.

Nachnahmen, die als ebensogut bezeichnet worden, weisen man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten. „Pinofluol“ Chemische Industrie Berlin W57, Abt. SM.6

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

**Opale - Nagelglanz**

ges. gesch. der Glanz  
bleibt auch nach d. Waschl.  
unverändert. Fl. 2 M. in Drop.  
Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. E. Schwartz, Breslau

**Lager-Verzeichnis**

aller, vergrößerter, geänderter u.  
sonstiger Bücher  
größere Literatur in schönen Einb.  
Kleinen, Romanen, Lexikondruck,  
Vertragsdruck (Guss u. Halbleder-  
einb.). Bonn Buchhandlung  
Königsberg Fr., Postfach 98.

**Lehrbuch** für  
**Hilfshandlungen**  
Hilfshandlungen  
Hilfshandlungen  
Hilfshandlungen

**Tätowierung**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Auskünfte**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Graue Haare**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Tätowierungen**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Mitesserjäger**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Wässrige Haare**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Mitesserjäger**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Mitesserjäger**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Mitesserjäger**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Buchführung**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Die galante Zeit**

Dr. Potthof & Co Berlin W  
Katalog gratis

**Jopa**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Braunlin**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Schüchternheit**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Schriftsteller / Komponisten**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Gesichts-Wangen- und Nasenröte**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Schwerhörigkeit**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Mucinus Blut**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

**Ou, X Beine**

in aller Art  
in aller Art  
in aller Art  
in aller Art

# Deutscher Cognac

# Vin&elthausen

Cognacbrennereien Preuß. Stargard



**Mensch** in Körperbau, geistiger Anlage und sinnlicher (Lebensweise, Erziehung, Körperbau, Fortschritt) wird bestimmt in „**Neuzeit**“ Mensch. 10 Abbildg., Leon Voss, von M. 1.50 in der Buchhandlung & Schroder, Stuttgart 3.

**Wiederkehr** (Fortsetzung von Dr. Oberst)



„Liebster, bist du auch wirklich entlauf?“

**Rhein- und Moselweine**

Spez. Rheinhäuser u. Rheingauer Naturweine. Rheinhäuser u. Herrschaftsweine. Nikolaus Bach, Hauptkellner & Kellermeister, Lössheim a. Rh.

**Nasen- und Profilverbesserung**, gerodet, schmerzlos in einer Sitzung auszuführen. — Gesichtshautbehandlung, Haare, Hautpflege, u. Falten, Flocken, Nasenrötze, abtöthendes Ohren, Kröpfenentzündung, i. Kassel, Spezial-Institut, München Rosenstr. 27/11, Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.

**Welt-Detektiv**

Auskunft! Preis-Berlin 3, Klischee 35 (Eckhardt Hollatz Platz). Bestempfehlenswertheilangjährig Institut für verlässliche, zuverlässige Auskünfte (Vorwissen, unerschütterlich, Verlässlichkeit, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindungen, mit billigen Mitteln, in fernestehenden, neutralen Orten.

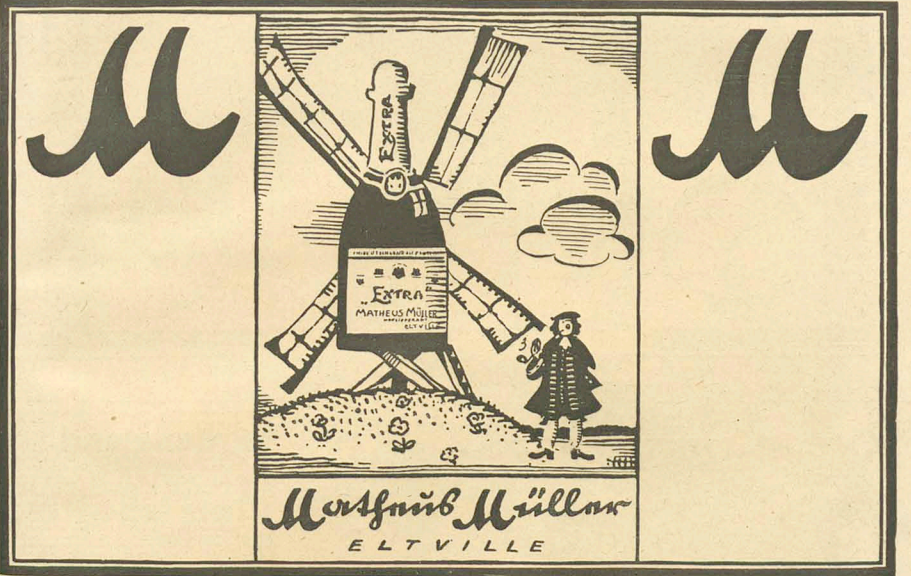
**Wollen Sie** ... billiger gestrichelt gehen? ... Katalog Nr. 9 für ... Hartergütern. ... München, ...

**Gesundheit durch Sauerstoff**

Ein durchaus natürliches, giftfreies Heilverfahren ohne Jede Berührung bei **Nerven- und Stoffwechselliden**, Nervenschwäche, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmleiden usw. Verlangen Sie kostenlos ausführliche Broschüre **Dr. Gebhard & Cie., Berlin 149, Potsdamerstr. 104, 100.**

**Sigard-Pflaster**

RICHARD JAHN DRESDEN A 10



**Matheus Millon**  
ELTVILLE

**NG-MENISKEN**

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

Blick durch NG-Meniskent | Blick durch altes Glas |

Bezug durch optische Geschäfte. Beliehrende Druckschriften kostenlos

**NITSCHE & GUNTHER · RATHENOW**  
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Ein Buch für diese Zeit!

Hermann Gottschalk

**Gerhard Frickeborns Freiheit**

Roman

Preis geb. 5 Mark 50 Pf., geb. 8 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag **Albert Langen, München-G**

**AUS DEUTSCHEN HOCHGEWÄCHSEN**

**feist CABINET feist**

DEUTSCHES ERZEUGNIS  
FEIST-CABINET

1828

E. D. 18.



**Feines Schuhzeug**

fall nicht mit Wassercreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.

Dr. Gentner's Del.-Wachs-Lederputz

**Migrin**

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz.

Hersteller, auch des beliebten Parteitischbodenwachses Koblerin: Carl Gentner, Öpplingen.

**Schöne Augen**



Nachteiligen Augenwechsellinse...  
Kaufte in Berlin, Ulmenbühlengasse...

unbedingt! Bildes 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**Gratte** rührt die Erde! Wie ich mich 77 Jahre lang habe

**Erdeneled**

↑

**Tote leben!**

↑

**Volksausgabe in zwei Bänden**

Vor kurzem erschienen:

**Walker von Molo**

**Der Schiller-Roman**

Vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in zwei Bänden

Preis jedes Bandes geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Königliche Zeitung: Ein kostbares Wert, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte. Nur ein weltbürgerlicher Mensch von bewährter literarischer Gestaltungskraft war imstande, sich in Schillers innerer Persönlichkeit, in die feinsten Bedingungen seines künstlerischen Ringens so einzulieben.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-G

**FROST**

gegen alle u. frische Frostschäden

**RALSAN**

Apptl. Laurentius Versand Spremberg, 21.

An Katarrhen, Asthma, Herz- u. Lungenschwäche

Leidende erziehen durch den Gebrauch der Nasen-Inhalatoren „Atma“

berühmte Erzeugung u. Herstellung. Keine Herabsetzung. Preis pro Flasche 2,00 Mark. Postcheckkonto 11 915. Sachnummer 20 Pfg. mehr. **Hob. Glöck, Frankfurt a. M., 10.**

☠ + ☠

**Syphilis**

Ein Trauerwort für Hansrich Schell von Bonn u. Hr. Josef Hermann 20 Jahre u. Chelard Syphilis Abzug

Das Buch ist ein wertvolles Mittel, um Syphilis zu heilen. Es enthält alle notwendigen Anweisungen, um die Krankheit zu heilen. Preis 2,00 Mark.

**Kalikflora**  
Guassers Zahnpasta

**Erhält Ihre Zähne**

Erhält Ihre Zähne



der Lunte, erwidert man die gleiche Antwort. Fragt man den Lokomotivführer, kriegt man ein köstliches Geinen dargeboten. Ab und zu kam ein k. u. k. Stationskommandant und teilte beruhigend mit, daß in zwei Stunden abgefahren werden würde. Tatsächlich ging es dann auch in zehn Stunden weiter. Aber nur bis zu jener Stelle, wo man bereits gehalten hatte. Dort wurde die hintere Lokomotive abgehängt und in geheimen Millionen nach Hause geschickt. Dann ging es weiter. Aber

nur bis zu einer Steigung, die von der einen einzigen Lokomotive allein nicht genommen werden konnte. Dann ging es ein Stück zurück, die roten Köhnen wurden gewechselt, viele Menschen piffen und tuteten — und es ward ein Anlauf genommen. Aber die Steigung war zu stark — der Zug rollte zurück. Unten blieb er wiederum stehen und schämte sich. Kriegsgesat. Befehl: die zweite Lokomotive muß zurück, muß schieben. Also wurde die erste abgehängt und auf die Seite nach der zweiten

geschickt. Nach sechs Stunden waren sie beide da. Hatten kein Wasser mehr. Fahren voraus auf die nächste Station, um Wasser zu fassen. kamen nach drei Stunden zurück. Es ging weiter. Die Steigung wurde glatt überwunden. Alles klappte. Pöglisch rollt der Zug zurück — Piffen, Getöse, Köhnen-schwenken — die Bremsen ziehen an: Halt. Die neueeliche Steigung, die hier anhebt, wird von den vereinten zwei Lokomotiven nicht bewältigt! Kriegsgesat: soll man den Zug teilen und die einzelnen

## Schnee

Zeichnung von H. Stief



Wraue Nacht.  
Winterwolken tragen schwere Fracht  
Der Schnee weilt  
über die geschlafenen Dächer im Feld.  
So froh kühl ist Gottes Hand.  
Wettröter schläft das müde Land.

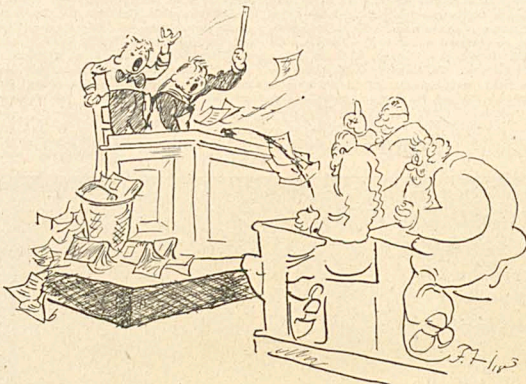
Der Schnee fällt  
auf die eisigen Städte der Welt.  
Der Schnee, das ist die weiße Ruh  
und deckt das rote Leuchten zu.

Die schleiende Stunde singt.  
Welt, die um Einwerbung ringt,  
siehst du sie wehn,  
die weisen, die ewigen Raben wehn?

Keter Hoffe

## Der Terror im Leben des Kindes

(Zeichnung von B. Drehsner)



„Die Forderung der Keuzzeit muß lauten: Trennung von Schule und Unterricht!“

Säßen mit beiden Lokomotiven über den Berg schaffen. — oder ist es rascher, eine dritte Lokomotive herbeizubringen? Beschluß: der Zug muß hinauf — so, wie er ist. Gut. Es geht weiter. Unsere Mannschaften sind ausgelegen und schlafen mit. Die Pferde wehren vor Lachen. Die Lokomotiven prusten und pfeifen wie die Teufel. Das Zugpersonal winkt mit den Händen und stoßt gellende Pfeife aus ... der Zug rollt bergan, die

Höhe wird erklimmen. Halt. Große Pause. Die Lokomotiven und die Männer mit den Händen verstauben sich. — Endlich geht's weiter. Es wird Abend. — Von Bialystok bis Podwysokje haben wir fünf Wochen gebraucht. Zu Fußse wären wir rascher angelangt, aber es ist auch so gegangen — trotz der t. u. f. Staatsbahnbeamten.

Am 3. Juli, wie gefügt, luden wir in Podwysokje aus.

Ein österreichischer Oberleutnant (sprich: „Obbaltelbands“) stand auf der Rampe und schaute interessiert zu.

Er sah „fashionable“ aus und trug eine blauenweißen Umlegekragen.

Als unsere Gütle auswaggoniert wurden, schrie er plötzlich, so laut er konnte: „Die Bierte!“ Ich ging zu ihm hin. Stellte mich vor und schaute ihn groß an.

Er schrie abermals: „Die Bierte!“

Die Pferde wurden hurtig aus den Waggonen geführt und über die Rampe nach dem bereit stehenden arnatengefäßen Fuhrzeugen gefahren. Zwischen Eisenbahnhöfen und Rampe klappte ein beängstigender Spalt, und es ist als Würder zu pressen, daß kein Gaul verunglückte.

Der Oberleutnant schrie alle Minuten: „Die Bierte!“

Als wir fertig waren, besah er sich in den Hintergrund.

Ich stieg ihm nach.

Er betrat das Stationsgebäude, lehnte sich an die offenstehende Thür eines Zimmers, in dem der Bahnhofsvorstand saß und wartete, und sprach ins Zimmer hinein: „Lieba Freund, wos willst du maach, ich bin vollkommen gedreht!“ (Sprich: „Vollkommen gäbbäht.“)

Der Vorstand schien nicht völlig im Wilde zu sein; deshalb fuhr der Oberleutnant fort: Es könne noch über hinausgehen, wenn nicht endlich Würder für das Auswaggonieren der Pferde bestaucht würden.

It is sei gottob kein Unfall passiert, aber er steh für nichts. Deshalb habe er meistens unablässig gerufen, daß eine Bierte benutzt werden solle — er habe seine Pflicht getan. er sei vollkommen gäbbäht.

Als ich im November 1917 durch Podwysokje kam, erkundigte ich mich eingehend nach etwa vorhandenen „Bierten“. Aber man hatte nie welche gesehen und kannte überhaupt diese Einrichtung nicht.

## Am Grenzbaum

(Zeichnung von O. Kreis)



## Lieber Simplificismus!

Bei einem Oasficus in Berlin waren auch mehrere bayerische Offiziere beteiligt. Anlässlich der Durchführung der drei verschiedenen Versen von Oasficus machte der Kurzeleiter, ein preussischer Major, den geschnittenen "Witz": "... Diese größte Nummer, meine Herren, ist in der Regel nur für unsere lächerlichen Bundesgenossen." Der freundliche Ois wurde ohne Zwischenfall entgegen genommen. Bald darauf führte der Major den Kameradeführer vor und betonte, daß es hier hauptsächlich auf die richtige Einführung des Oasficus ankomme und daß dieses demnach ein wichtiger Bestandteil sei. Da folgte ein bayerischer Oberleutnant leicht die Oasficus zusammen und meldete sich mit der Frage: "Verzeihen Herr Major, gibt es auch beim Oasficus eine besondere Oese für bevorzugte Bundesstaaten?"

Der vor kurzen erst in meinen Junggesellenburschenschaft eingetretene Oasficus schenkte ich zu Weihnachten mit anderen nützlichen Oasficus auch eine Oasficus Oese. Als Marie die Oese gelüftet hatte, wurde sie purpurrot und sagte, verlegen lächelnd: "Ach, Herr Oasficus, Sie hatten gewiss einmal bei mir dieses Oasficus gepunkt."

## Jean Paul:

Lacht uns nicht über den vermoderten Reichskörper die ewig lebende Reichsseele vergehen!

Auch im Staatsgebäude geht kein Nagel, welcher befestigt, tiefer bis zum Kopfe ein, als ein gerader.

Eine Ungerechtigkeit, die an verwundeten Völkern begangen wird, schreit mit zwei Stimmen gen Himmel.

Nach der Glut der Leidenschaftlichen trete die Kühle der Weisheit ein. Galt aber die selbstliche Kälte (wie in Volksumwälzungen) in Hitze über, so werden die Menschen kalten Leiden sheuld, die kurz vorher zu warmen werden, eh' sie zu faulen anfangen.

Die Kraftlosigkeit liebt Geizlosigkeit, denn nicht die Schwäche, nur die Kraft will immer daselbe, und daselbe heißt eben Geiz.

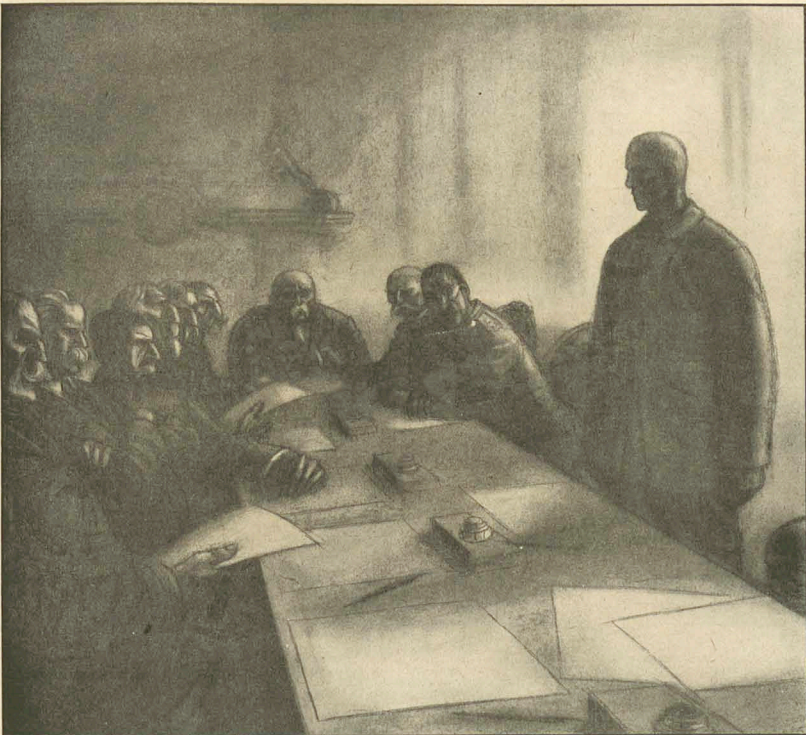
Die Deutschen sind weder Rebellen noch Sklaven, sondern halten sinnend in der Mitte und warten auf eigene Kraft.

Auf der Reise zur Front besuchte ich in der Univeritätsstadt E, die junge Frau eines Kollegen von mir und hatte die Oese, dem von ihr organisierten "Athletischen Kränzchen" beizuwohnen, das gerade an diesem Tage bei ihr sagte. "Nun, Herr Oasficus, wie hat es Ihnen gefallen?" fragte sie mich, als die Athletischen Kränzchenmitglieder wieder organisierten waren. "Sehr gut, gnädige Frau!" erwiderte ich, "was das Besonderen mit höchsten Oasficusnamen betrifft. Doch wenn ich ehrlich sein soll, so muß ich sagen, daß ich mit ein Athletisches Kränzchen etwas anders vorzuziehen hätte, denn es wurde doch manchmal recht tüchtig gefacht." — "Aber, Herr Oasficus," hob sie mit ein wenig beleidigt zur Antwort, "mit Kränzchen doch nicht; das sind pädagogische Studien."

Es war in einem jener oberbayerischen Orte, die den Begriff der Stembendindustrie in glänzender Weise erfaßt haben. Ich mußte dem Freizeiter eine Oigung gewähren, verlangte dabei das "Berliner Tageblatt" und erzählte dem Manne, daß seine Heimat prächtig sei. — "Oasficusnamen: eine Oart, — Nach einiger Zeit kam ich neuerdings, nicht wieder, erkannt. Im Verlauf der unvermeidlichen Unterhaltung machte ich mich einer Verbalinjurie schuldig, indem ich so etwas wie "Oasficus" behauptet lieg. — "Oasficusnamen: fünfzig Oasficus."

## Der Deutsche auf der Friedenskonferenz

(Fortsetzung von O. Schilling)



Wer sich selber frei von Schuld fühlt, der werfe den ersten Stein auf ihn.

## Vom Tage

Schwarz umrandet, an der üblichen Stelle, findet sich in der „Roten Kabine“ eine Todesanzeige mit folgendem Wortlaut:

„Hiermit die überaus traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin Felicitas Böhmman nach langem Leiden verstorben ist. Sie war unsere aufrichtigste Freundin und Genossin. Hermann Lehmann und Frau Elise geb.

Böhmman. Ein Glück den Anstiftern des Krieges. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.“

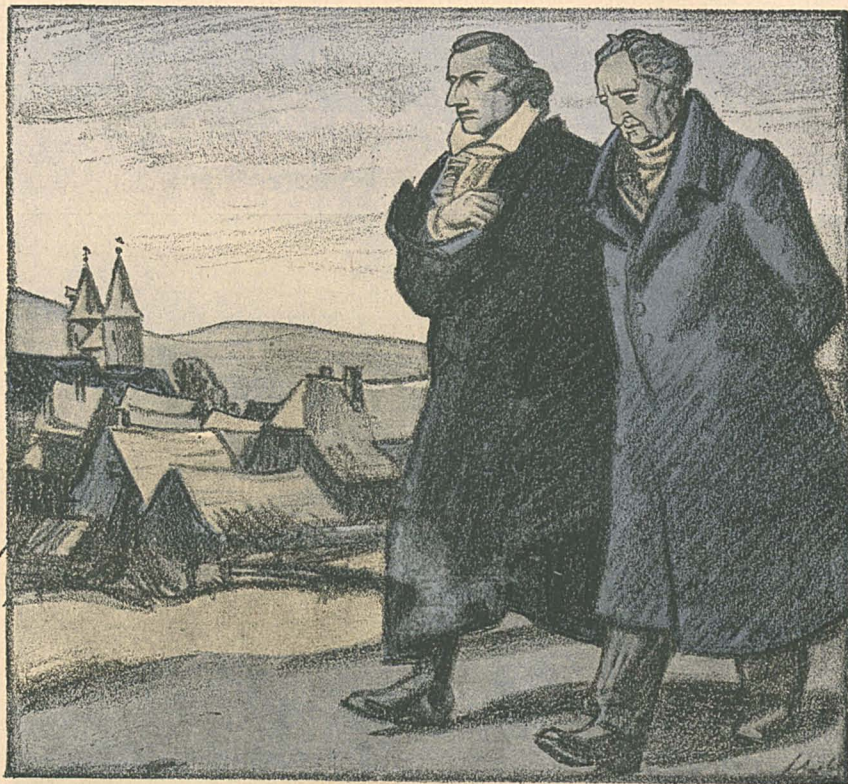
Vor den Schwarzkopf-Arbeitern hat eben ein Unabhängiger gesprochen: Die Egalisierung der Beziehe leide nicht überflüssig, dem Kapital nicht unvermittelt jede Gelegenheit der Betätigung entzogen werden. Einige der Genossen äußern kopfschüttelndes Mißfallen. Und einer meldet sich zum Wort, beginnt also: „Nein, Genossen, damit sind wir nicht einverstanden. Wir, wir haben's am eigenen Leibe

erlebt! Der Kapitalismus ist die Doobyne, die den Honig aus dem Schwelme des Arbeiters saugt, um ihn dann wie eine ausgepreßte Zitrone zum alten Eisen zu werfen...!“

In M. gab es nach dem Abtransport von Kriegsgefangenen englischen Offizieren einen starken Besuch der Bevölkerung in den verfallenen Räumen des Lagers. Es wurde eifrig nach zurückgelassenen und anderen Gegenständen gesucht. Bei dieser Beschäftigung wurden von einem Offizier des Lagers

## Stwige Worte

(Schildung von Wilhelm Schögel)



„Freiheit! Ein schönes Wort, wer's recht versteht. Was wollen sie für Freiheit? Was ist das Freiesten Freiheit? — Recht zu tun!“

zwei Mann der Bürgerwehr angetroffen, die eifrig sammelten. Auf die Bemerkung des Offiziers, daß die Bürgerwehr doch wohl zum Schutze des Eigentums angelegt sei und ihre Betätigung dem widerspreche, wurde geantwortet: „Ei, wir ham e heil Dienstel.“

In einer rheinischen Stadt mit überwiegend katholischer Bevölkerung fand anfangs Dezember eine große sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher besonders gegen den Klerus losgegangen wurde. Als stützlischen Erfolg dieser Versammlung sah man tags darauf an allen Straßenecken große

Plakate kleben mit der Aufschrift: „Frauen, hütet Euch vor den Schwärzen.“

Die katholische Weistlichkeit wandte sich sofort an die Polizei und verlangte umgehende Befestigung der aufreißenden, gegen die öffentliche Ordnung verstoßenden Plakate. Das wurde auch zugesagt. Bevor jedoch mit der Befestigung begonnen war, rückten Ententruppen zur Befestigung ein, unter diesen auch Katholiken.

Die katholische Weistlichkeit wandte sich wiederum sofort an die Polizei und verlangte die Befestigung der Plakate im Interesse der öffentlichen Ordnung.

Aus dem „Secolo“: „Tirol ist, im Grunde genommen, ein Land, das von Lateinern bewohnt ist, die zuhause Deutsch sprechen. Die Aeg Kreibe immer nach Rom und Italien, und Andreas Hofer, der Hirtabild des Tirols, hat alle Uncharaktereigenschaften des lateinischen Volkes.“ („Tutti i caratteri dell' erce latino.“)

Kürzlich frag ich einen Russen, ob er denn auch nach der Heimat abtransportiert werden möchte, und bekam folgende zur Antwort: „Ja, glauben Sie denn, ich bin Berufsgefangener?“